

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Adholar monatlich 1.— M., vierteljährlich 2.— M. Durch Träger und andw. Sendungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 2.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 2.00 M. ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Restland 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Restland 1.— M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 408.

Dienstag, 13. August 1918.

72. Jahrgang.

# Joffe nach Mostau, Hinke ins Hauptquartier.

## Den Blick aufs Ganze.

Von unserem militärischen G.-R.-Mitarbeiter.

Die Oberste Heeresleitung hat auch bei unseren eigenen Offizieren wohl oft genug ausgesprochen, ihr Ziel sei die Jermürdung der feindlichen Streitkräfte unter möglicher Schonung der eigenen, so daß der Hauptgedanke allgemein bekannt sein könnte. Ist das aber der Fall und besitzt die Allgemeinheit des deutschen Volkes zur Obersten Heeresleitung das Vertrauen, das diese im reichsten Maße und unter den schwierigsten Verhältnissen erworben, dann muß die Folge sein, daß sich der Blick auf das Ganze richtet, und der Gesichtskreis sich nicht beschränkt auf wenige Quadratkilometer feindlichen Bodens. Es muß dann verstanden werden, daß uns die operative Freiheit, die wir durch den großen Geländegewinn unserer Offensive erzungen, die Möglichkeit gibt, ein System zu befolgen, das zwischen Marne, Aisne und Vesle keine Probe gütlich beizulegen hat. Daß sich die Entscheidung sucht, wird heute, wo von der Pier zur Ancre (mühsam) Teilangriffe erfolgen, von da ab bis südlich Montdidier gegnerische Angriffe mit starken Kräften vorwärts getragen wurden, die Schlacht sich nach dem Abendbericht vom 10. August von der Ancre bis zur Oise ausgedehnt, — (feindliche Angriffe an Nachhutstellungen dabei scheitern) —, zwischen Oise und Aisne die Artillerietätigkeit lebhaft aufklammte, zwischen Aisne und Courlandon nach Tagesbericht vom 11. August feindliche Angriffe abgewiesen wurden, niemand leugnen. Den ersten Schritt dazu bildete Joffe am 18. Juli eingesehene starke Offensive gegen unseren Marnekeil, die nicht erreichte, was sie anstrebte. Bodengewinn, der ihr gelungen, kann nicht ihr alleiniges Ziel gewesen sein, weil er für die Entscheidung nicht durchschlagend ist. Die strategische Länge, die Joffe ansieht, als unsere Oberste Heeresleitung, wie sie unumwunden eingestanden, sich am zweiten Tag der eigenen Offensive klar geworden, daß sie deren strategischen Zweck nicht erreichte, rechnete mit weit mehr: Durchbruch von südwestlich Soissons entlang der Aisne, Durchbruch von südwestlich Reims aus gegen die Aisne, sollte unserem in schwieriger Lage befindlichen Marnekeil eine Katastrophe bereiten, ihn abknicken, Hindenburgs Heeresreserven südlich von binden und auf die Oise — möglichst auch auf die Sommerfront zurückwirken. Der taktische Erfolg in der Tanktschlacht soll nicht bestritten werden. Die Rückverlegung in ein Gelände, das uns taktisch günstigere und bessere Lebensverhältnisse bot, geschah aber freiwillig unter Anwendung des Systems der aktiven Verteidigung bei sehr schweren Feindverlusten, und an Aisne und Vesle kam Joffe's Stoß zum Stehen. 79 Divisionen, darunter 66 französische, mehr als die Hälfte der französischen Armee, waren eingeseht, ohne nur die erste Vorbereitung, den Durchbruch, zu erreichen. Nun legt am 8. August eine neue Joffe'sche Offensive, wieder in Zangenform gedacht, diesmal St. Quentin als Haupttrichtungspunkt wählend, zwischen Ancre und Aisne ein. Die Westufer dieser Wasserläufe waren von uns geräumt worden. Zwischen Ancre und Aisne war sie durchstoßend gedacht. Gelang der Durchbruch und hinreichend weites Durchdringen durch die Bresche, dann mußte er auch auf die Oisefront zurückwirken. Gegen 1. französische und 4. britische Armee sollten einen neuen Stein auf dem Wege zur Entscheidung legen. Daß zu beiden Seiten des Quechages (während nördlich der Somme ein Scheitern eintrat) Joffe's Angriff einen taktischen Erfolg gehabt, ist unbestreitbar. Wenn wir im Tagesbericht vom 10. August lesen, daß der Gegner beiderseits der Somme wieder geworfen, östlich der Linie Rozieres—Arville's und westlich von Ribons zum Stehen gebracht, die am Dombach und an der Ancre kämpfenden Truppen (der Plankengelahr halber) in rückwärtige Linien verlegt wurden, so ist ein merkbares Vorwärtkommen am ersten, weniger schon am zweiten Tage, im Zentrum nicht zu leugnen. Ein Umfallen Montdidiers ist aber erst nach freiwilliger Räumung möglich gewesen, von weiterem Durchstoßen nach Nordosten keine Rede. Der Abendbericht vom 10. August gab uns die Sicherheit, daß der feindliche, bis zur Oise ausgedehnte Angriff vor unseren Kampfstellungen gescheitert ist. Wir erfahren weiter abgeschlagene Angriffe bei Maincourt und gegen Ribons, östlich Rozieres und beiderseits der Straße Amiens und Rons durch Feuer und Gegenstoß, das Abknicken des Gegners zwischen Montdidier und Antheit schon durch unsere Nachhut, die dann über die allgemeine Linie Laoholze—Goinville—Ricquebourg—Mareuil auswichen. Wir ste-

hen aber im Bewegungskriege, in welchem Geländeverlust keine ausschlaggebende Rolle spielt, die Front ist mehr abgelenkt, vom Durchbruch in den Rücken der Oise-Front keine Rede, die Kampfstellungen sind bei verkürzter Front in für die Verteidigung günstigeres Gelände verlegt, gegen welches anzugreifen dem Gegner schwere Opfer kosten würde und unsere Oberste Heeresleitung auf dem Wege zu seiner Jermürdung weiter bröckelt. Keine Großmacht, hat uns einmal Hindenburg gelagt, ist imstande, so viel Geschäfte herzustellen, daß gleichzeitig an allen Frontteilen eine erdrückende Überlegenheit möglich würde. Die feindlichen Stöße scheinen elastisch variert. Bis ans Ende der Durchführung ihrer Pläne ist noch keine der beiden Parteien gelangt und unsere Oberste Heeresleitung hat uns oft genug darauf hingewiesen, daß maßgebend nur das strategische Gesamtergebnis und der Schlüssel zu diesem der Erfolg auf dem Schlachtfelde, der mit den letzten unangebrochenen Reserven gewonnen wird, gleichgültig, ob einige Kilometer westlicher oder östlicher. Was dem Gegner sein Unternehmen gekostet, wissen wir noch nicht. Daß es nördlich der Somme, dann auch südlich, nicht wenig gewesen ist, haben uns die Tagesberichte vom 10. und 11. August gelagt. Und der Entscheidung, wie sie sie suchen, sind Joffe und Haig dabei nicht näher gekommen.

## Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 12. Aug. (Amlich).

An der Schlachtfront zwischen Ancre und Aisne ruhiger Tag. Zwischen Aisne und Oise sind feindliche Angriffe gescheitert.

## Die Beschießung von Paris.

Genf, 12. Aug. (Sig. Tel. ab.)

Die dem fortbauenden Pariser Bombardement gewidmeten Zeitungsberichte bestätigen, daß auf beiden Seiten fern Sachschaden zu verzeichnen ist.

## Die englischen Kriegsziele.

Kopenhagen, 12. Aug. (Sig. Tel. ab.)

Der englische Pensionsminister Hodge hat seine Beziehungen zur Arbeiterpartei gelöst. Er erklärte, er könne die Politik der Arbeiterpartei nicht länger mitmachen. Besonders bezeichnet er den von der Arbeiterpartei aufgestellten Grundsatz: Keine Annexionen! Keine Entschädigungen! als für ihn nicht annehmbar.

## Aus dem amerikanischen Heer.

Bern, 12. Aug. (Sig. Tel. ab.)

Im Camp-Dodge im Staate Iowa wurden anstandslos ein Kriegsgerichtliches Urteil drei Regimentschäfer wegen eines Uebertretens auf ein weiches Mädchen gehängt. Das ganze Regiment mußte bei der Exekution anwesend sein. Eine Anzahl weißer und schwarzer Soldaten fiel in Ohnmacht. Ein Regimentschef wurde bei dem Anblick so erregt, daß er Selbstmord beging.

## Amlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 12. Aug. (Wolff-Tel.)

Amlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: An der italienischen Front unterblieben gestern größere Infanterieunternehmungen. Umso lebhafter waren an vielen Stellen der Artilleriekampf und die Fliegeritätigkeit. Die italienischen Geschwader griffen bei ihren Flügen über Feitire und die Sieben Gemeinden aus geringer Höhe weithin sichtbar gekennzeichnete Feldspitäler an, wobei Kranke und im Pflagedienst tätiges Personal getötet wurden.

In Albanien keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabs.

## Staatssekretär v. Hinke im Hauptquartier.

Berlin, 12. Aug. (Wolff-Tel.)

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Admiral v. Hinke, ist zur Besprechung mit dem Reichskanzler, Dr. Grafen v. Hertling, in das Große Hauptquartier abgerufen.

## Joffe reist nach Mostau.

Berlin, 12. Aug. (Amlich).

Die Verhandlungen, die hier in den letzten Wochen mit den russischen Delegierten im Anschluß an die Verträge von Brest-Litowsk über politische, wirtschaftliche, finanzielle und juristische Fragen geführt wurden, gelangten zu einem gewissen Abschluß. Der hiesige diplomatische Vertreter der russischen Räte-Republik, Herr Joffe, begab sich mit mehreren russischen Delegierten auf einige Tage nach Mostau, um dort über das Ergebnis der Verhandlungen Bericht zu erstatten und persönlich die mögliche baldige Entscheidung seiner Regierung einzuholen. (Der Vertreter der deutschen Regierung bei der Sowjetregierung hat das unsichere Mostau verlassen, um — einstweilen wenigstens — nicht wieder dorthin zurückzukehren. Nun verläßt der Vertreter der Sowjetregierung bei der deutschen Regierung das sichere Berlin. Ob er zurückkehren wird? Sollte man Zeichen deuten, könnte man auf sonderbare Gedanken kommen.)

## Die Flucht Lenins und Trozki's.

München, 12. Aug. (Sig. Tel. ab.)

Der nach Finnland entsandte Berichterstatter der „M. R.“ telegraphierte seinem Blatte aus Helsinki vom 11. August: Hier eingetroffene Zeitungsmeldungen bestätigen, daß Lenin und Trozki sich seit mehreren Tagen in Kronstadt befinden. Sie sollen Moskau fluchtartig verlassen haben.

## Der Papst für die Befreiung der Jarin.

Bern, 12. Aug. (Wolff-Tel.)

„Observatore Romano“ teilt mit: Der Papst hat für die Befreiung der Jarin und ihrer Töchter Schritte eingeleitet, die die Ueberführung der Geiseln nach Europa bezwecken. Der Papst hat sich sogar bereit erklärt, für den Unterhalt der Jarinfamilie aufzukommen. Man erwartet mit Spannung das Ergebnis der hochherzigen Bemühungen des Papstes.

## Aus sibirischen Kriegsgefangenenlagern.

Transport der Gefangenen nach Japan.

Stockholm, 12. Aug. (Sig. Tel. ab.)

Wie sich aus einer hier eingetroffenen Meldung über die Internierung der in den sibirischen Gefangenenlagern arbeitenden schwedischen Rote Kreuz-Mission durch die Japaner ergibt, müssen sie (die Japaner) schon im Mai oder Juni in Ostibirien vorgegangen sein und aus dem dortigen Gebiet, etwa der Gegend von Tschita, die deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen vollständig nach Japan gebracht haben. Die Mitteilung darüber ist erst jetzt durch einen entflohenen deutschen Offizier überbracht worden.

## Amlicher bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 12. Aug. (Wolff-Tel.)

Amlicher Heeresbericht vom 10. August. An der mazedonischen Front weithin des Ochsidssee's herüber unsere Truppen durch Bombenwürfe mehrere französische Infanterie-Abteilungen. Nördlich von Bitola und an der östlichen Gerna war das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise ziemlich lebhaft. Südlich von Doiran verjagten englische Stoßtruppen sich wiederholt unseren Gräben zu nähern, wurden aber durch Feuer vertrieben.

## Umstürzlerisches Treiben in Rumänien.

Bukarest, 12. Aug. (Wolff-Tel.)

Die Deputiertenkammer ist auf eine Woche in die Ferien gegangen und wird am 19. August wieder zusammentreten. Ueber die Hausführung bei dem früheren liberalen Minister Constantinescu äußerte der Minister des Innern Arion: Die Hausführung bei Constantinescu wurde durch seine umstürzlerische Tätigkeit veranlaßt, welche gefährliche Freireisereien zum Zwecke hat. Die ergriffenen strengen Maßnahmen haben den Zweck, das Land vor neuen verdammenwerten Umtrieben zu schützen.

## Ausweisung eines russischen Konsuls aus Rumänien.

Bukarest, 12. Aug. (Wolff-Tel.)

Der rumänische Ministerrat hat die Ausweisung des früheren russischen Konsuls in Galatz, Kartamischoff, der auch russischer Vertreter der russischen Donau-Kommission war, beschlossen. Vor einiger Zeit veröffentlichten bereits hiesige Zeitungen, daß Kartamischoff wegen Espionage verhaftet, jedoch nach einem Tage wieder freigelassen worden sei. Es ist allgemein bekannt, daß Kartamischoff mit Inter-

Näherung des liberalen Präses Guffi vor dem Ausbruch des rumänischen Krieges in Galiz die schärfste Propaganda gegen die Mittelmächte betrieb.

Die Lage in der Ukraine.

Kiew, 12. Aug. (Wolff-Tele.)

Seit Monaten schon versucht die ententistische Propaganda, die Lage in der Ukraine in den düstersten Farben zu schildern, da es in ihr Konzept nicht paßt, daß hier unter der Herrschaft der Mittelmächte Ruhe und Ordnung herrschen. Inerit als Kiew absolut ruhig und friedlich war, verbreitete Neuter völlig aus der Luft gegriffene Gerüchte, es sei in der Stadt ein großer Aufstand ausgebrochen.

Nichtig ist hieran nur so viel, daß sich seinerzeit die revolutionäre Bewegung in Russland naturgemäß auch auf die Ukraine ausgedehnt und daß gerade sie den Sturm der deutschen Truppen zum Zweck der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in der Ukraine, besonders in dem stets unruhigen südlichen Teile des Gouvernements Kiew, noch einzeln in Händen, die sich aus Bauernproletariat, ehemaligen russischen Soldaten, tschecho-slowakischen früheren Kriegsgefangenen, aus Groß-Russland über die breite und offene Grenze täglich hereinströmenden zweifelhaften Elementen und anderem Geseinde zusammensetzen.

Wichtig ist hieran nur so viel, daß sich seinerzeit die revolutionäre Bewegung in Russland naturgemäß auch auf die Ukraine ausgedehnt und daß gerade sie den Sturm der deutschen Truppen zum Zweck der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in der Ukraine, besonders in dem stets unruhigen südlichen Teile des Gouvernements Kiew, noch einzeln in Händen, die sich aus Bauernproletariat, ehemaligen russischen Soldaten, tschecho-slowakischen früheren Kriegsgefangenen, aus Groß-Russland über die breite und offene Grenze täglich hereinströmenden zweifelhaften Elementen und anderem Geseinde zusammensetzen.

Zeitungsnotizen zufolge haben deutsche Truppen Banden von aufständischen Bauern im Süden von Kiew zerstört und unschädlich gemacht.

Russisch-ukrain. Friedensverhandlungen.

Kiew, 12. Aug. (Wolff-Tele.)

In der Sitzung der Finanz- und Verrechnungskommission legte die russische Delegation ein Verzeichnis der für die Zellung in betracht kommenden Staatsschulden Russlands vor. Die ukrainische Delegation erklärte, daß auf die Ukraine etwa ein Fünftel der Staatsschulden und des gesamten Vermögens, entsprechend der Bevölkerungszahl der

Eine Vernunftsteh.

Roman von Carola von Csanatten.

(32. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Das ist wahr, sie hänsel ara an Max!“
„Du bist also einverhanden?“
„Aber erwisch, daß ich doch selbstverhandlich. Uebriaend mache ich dir den Vorschlag, auch deine Cousine zu uns zu bitten.“
„Glaubst du, daß sie annimmt?“
„Ach denke schon; wenn aus keinem anderen Grunde, tut sie es doch Max zuliebe, denn andernfalls würde er keine Zeit finden, das heißt, sich keine Zeit zu einem Besuche nehmen.“
„Für ein paar Wochen kann man stets loskommen.“
„Ein großer Herr wie du! Wer aber in engen Verhältnissen lebt, muß ihnen beständig Rechnung tragen und wird zu keinem Sklaven.“
„Darum ist schon etwas Wahres, aber losmachen kann er sich schließlich schon für eine kurze Zeit. Ach werde gleich morgen schreiben, an Margarete wie an Verden.“
„Du hast es ja schon eilig!“ neckte Hanna.
„Ja, denn ich denke mir deiner Schwester Lage auf Oberhausen recht unerträglich. Vielleicht können wir ihr raten und helfen.“ entseonete Wallern.
„Du, das mag schon sein, doch ich kann es erwisch nicht.“
„Du kannst es ebenfalls, wenn du als Vermittlerin einreisen willst.“
„Als — Vermittlerin?“
„Du weißt, daß deine Schwester mir nicht das rechte Vertrauen entgegenbringt, und so werde ich wohl nur durch dich erfahren können, wie es bei euch steht und wo ich helfend einreisen kann. Nach dem, was ich kürzlich von zuverlässiger Seite hörte, erscheint das Einreisen einer festen Hand drinacnd nötig, wenn euch Oberhausen erhalten bleiben soll. Dieser Insvektor Kramer soll schouderhofft wirtschaften, und welche Rolle er in Wahrheit spielt, weiß man überhaupt nicht.“
„Hanna wurde unruhig. Was aina daheim vor? Wallern wukhte wohl mehr als er saate, souk würde er nicht so reden, auch nicht solche Eite haben.“

Ukraine und dem ukrainischen Anteil an den bisherigen Staatseinnahmen des russischen Reiches, entfallen, und fordert auch einen Anteil an dem Vermögen jenseits der russischen Grenze, da der ganz unverhältnismäßig größere Teil des russischen Staatsvermögens sich in Groß-Russland befindet. Ein Teil des Goldschatzes müsse unabhängig davon als Äquivalent für die Uebernahme von Papiergeld abgetreten werden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 13. August.

Die bevorstehenden Änderungen im Mieterschutz

D. W. A. Angesichts der Wohnungsnot, der Umzugschwierigkeiten und der großen Hindernisse für das Bauen hat der behördliche Schutz der Mieter vor ungerechtfertigten Mietererhöhungen und Mietkündigungen besondere Wichtigkeit gewonnen. Die im Juli vorigen Jahres erlassene Verordnung des Bundesrats zum Schutze der Mieter hat sich im allgemeinen bewährt, aber es gilt jetzt, die Lücken auszufüllen und die ganze Einrichtung zweckentsprechend auszubauen. Eine Erweiterung der Bundesratsverordnung ist auch demnächst zu erwarten und die beteiligten Kreise sind deshalb schon seit geraumer Zeit eifrig damit beschäftigt, ihre Wünsche zu formulieren und zur Geltung zu bringen. Eine gute Uebersicht über diese Wünsche und über die für sie geltend zu machenden Gründe hat nun neuentstehend eine in Frankfurt über diesen ganzen Gegenstand abgehaltene Tagung der Mietvereinsämter gegeben, die ja durch ihre fortgesetzte praktische Erfahrung in diesen Dingen ganz besonders berufen sind, sich zu äußern. Danach herrscht in den Kreisen der Mietvereinsämter ziemlich weitgehende Uebereinstimmung vor allem darüber, daß auch solche Mietverträge, die ohne besondere Kündigung ablaufen, den Entscheidungen der Mietvereinsämter unterstellt werden sollen, ebenso Neumietungen. Ferner wurde die weitere Ausdehnung der Mietvereinsämter auf alle Orte, wo ein Bedarf besteht, allgemein beibilligt, desalich, daß die vor diesen Ämtern abgeschlossenen Vergleiche vollstreckbar sein sollen, während über die Vollstreckbarkeit der Entscheidungen der Mietvereinsämter die Meinungen geteilt waren. Ueberwiegend wurde auch gewünscht, daß über das bisherige Recht des Mieters gegen Mietsminderungen das Mietvereinsamt anzusprechen, hinaus eine allgemeine behördliche Genehmigungspflicht für diese Fälle in den einzelnen Orten eingeführt werden können, indes erhob sich doch auch nicht unbedeutender Widerspruch gegen diese Forderung. Auf der andern Seite wurde aber auch eine Erweiterung des Schutzes der Vermieter gegenüber den Hypothekensäubigern ziemlich allgemein empfohlen. Man wird annehmen dürfen, daß die geplante Umänderung der Bundesratsverordnung sich ungefähr auf den Bahnen dieser Anregungen bewegen wird.

Ludendorff Ehrenvorsitzender des Jugendbundes für Kriegsschädigte. Der Erste Generalquartiermeister, General Ludendorff, hat soeben den Ehrenvorsitz im Jugendbund für Kriegsschädigte übernommen. Dieser Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die deutsche Jugend zur Abtragung ihrer Dankeschuld an unsere kriegsschädigten Landsleute durch eigene Tätigkeit zu begeistern, zählt bereits gegen viertausend Mitglieder, meist Schülern, die durch ihre Arbeit für diesen Gedanken bis zum 1. Januar d. J. bereits über hunderttausend Mark zusammengebracht und an den Reichsausschuß für Kriegsschädigtenfürsorge abgeführt haben. In dem Brief, mit dem Ludendorff den Ehrenvorsitz annimmt, spricht er dem Verein seinen Dank für seine unermüdbare Arbeit im Dienste unserer Kriegsschädigten und seine besten Wünsche für eine weitere erfolgreiche Tätigkeit aus.

Zur Laubheuerwerbung. Die Ergebnisse der Laubheuerfassung bis zum 31. Juli erwiesen sich im ganzen Reich als befriedigend. Es wurden bis zu diesem Termin 21 070 800 Allogramm Grünland abgeteufert. An Laubheumehl sind bis jetzt 2 293 750 Kg. ausgewiesen. Laubheuterfugen sind gegenwärtig 2 029 063 Kg. greifbar. Die Resultate müssen aber noch bedeutend vergrößert werden. Die Umstände, die sich der Laubheuerfassung hemmend entgegenstellen, sind in der Transport- und Arbeiterfrage zu sehen. Diese beiden Fragen machen erhebliche Schwierigkeiten, und man darf wohl annehmen, daß leicht das Doppelte oder Dreifache bis jetzt geleistet worden wäre, wenn die Transportmöglichkeiten und der Arbeitermangel weniger drückend wären. Die Organisation der Laubheuerfassung hat nun jedenfalls die Probe auf ihre praktische Brauchbarkeit abgelegt, die ersten Kinderkrankheiten sind vorüber, und man darf schon aus diesem

Grunde für die nächsten Tage weit größere Leistungen erwarten.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Im Kinephon-Theater spielt ab Dienstag die talentvolle Danni Weile die Hauptrolle in dem hervorragend inszenierten Drama „Die tanzende Danni“. Ein entzückendes Scitill „Mit Erholungsurlaub“, sowie eine reizende Posse „Der Künstler träumt“ vervollständigen das vorzügliche Programm. In den Monopol-Vieltheatern gelangt ab Dienstag ein überaus spannendes Schauspiel „Der fremde Mann“ zur Erstaufführung. Eva Speyer, die feinkinnige Künstlerin und Guano Hink bieten in lebenswahrer Darstellung eine Höchstleistung. Eine meisterhafte Regie sorgt für künstlerisch vollendete Bilder. „Amalie — 45 Mark“, eine höchst fidele Geschichte, gibt Rita Weile und Carl Beckerlachs, den gern gesehene Künstlern Gelegenheit, sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Interessante Naturbilder beschließen das vorzügliche Programm.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Der Ein- und Ausbrecher Montreal ist am Samstag gefesselt nach Spandau überführt worden, wo er im Bestungsfängnis noch eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hat.

Herbstnebel. Wegen großen Herbstnebel in Köln hatten am Sonntag abend die Schnellboote eine mehr als dreihündig: Verspätung.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Schierstein, 12. Aug. Die an der Biebricherstraße gelegenen Sattlerischen Kellereianlagen gingen durch Kauf in den Besitz der Firma Bohnenberger u. Co. in Sonnenberg über. Der Kaufpreis beträgt 44 000 Mark. Man ist zurzeit mit den Umbauarbeiten zur Erziehung einer Gemüsetrockenanstalt beschäftigt.

Mainz, 11. Aug. Durch einen unglücklichen Sturm das eigene Bräuderchen getötet hat hier das Töchterchen eines Braubalters. Das Mädchen wollte seinem 6 Jahre alten Bruder, der auf der Straße spielte, eine rosige Pille vom dritten Stock aus zum Spielen anwerfen. Die Pille traf unglücklicherweise das Kind auf den Kopf und verursachte eine schwere Schädelverletzung. An dieser ist der Knabe jetzt gestorben.

Mainz, 12. Aug. Eine vielfachende Mittelung ergeht gegenwärtig an die Bevölkerung der hiesigen Stadt. Hiernach ist es bis jetzt der hiesigen Verwaltung nicht möglich, die in diesem Jahre in ihrem eigenen (einige-mündeten) Stadteile Wombach einfallende Stangenbohnen-ernte zu erfassen. Der Bevölkerung wird daher empfohlen, sich unmittelbar bei den Erzeugern einzudecken. Daß die Bekanntmachung gleichseitig den Hinweis auf die festgesetzten Höchstpreise bringt, besonnet allgemeinem Kopfschütteln, denn man weiß, daß kein Mensch zu dem Höchstpreis auch nur 1 Pfund Bohnen erhält, obwohl dieser Höchstpreis rund 300-400 Prozent über dem Friedenspreis steht. Trotz der jetzt noch dem Regen sehr guten Aussichten ist auf dem hiesigen Bohnenmarkt kein Pfund Bohnen zu haben. Der Erzeuger selbst fordert den Käufern aber im Schleichhandel die unerhörtesten Preise von 1 Mark und mehr. Hier hat man also den klassischen Fall, daß eine Stadt selbst nicht über die in der eigenen Gemarkung wachsenden Bohnen nur im geringsten verfügen kann, obwohl die Bohnenfelder zu Wombach zum guten Teil Pachtland und zum Teil sogar städtisches Pachtland sind. Ja, die Wombacher Gemüsehändler haben den Mainzern während des Krieges schon manche harte Kuh zu knaden gegeben.

Gießen 12. Aug. Todesfall. Der Oberarzt der hiesigen Chirurgischen Klinik, Prof. Dr. Thies, ist am vergangenen Mittwoch im Felde einer Fliegerbombe zum Opfer gefallen.

Vermischtes.

Sh. Ein ganzes Kino gestohlen. Aus Berlin, 2. Aug. wird uns geschrieben: Wie ein Kinoroman hört sich die Geschichte von einem Einbruch an, der in einer der letzten Nächte in den Plakatschiffen in Doppel in verübt wurde. Hierbei fielen dem Einbrecher eine ganze Vorkführungseinrichtung und sämtliche Films im Werte von mehreren 1000 Mark zur Beute. Das Eigenartige bei der ganzen Geschichte ist, daß der Täter offenbar mit der gestohlenen Einrichtung ein neues eigenes Kino aufbauen wollte, denn als er erwischt wurde, war er eifrig mit den nötigen Umarbeiten be-

„Ach werde erwisch dankbar sein, wenn du den Reinen Rat nimmst, aber ich möchte dich bitten, nicht weiter zu gehen,“ saate Hanna ädgernd, verlegen.

„Das heißt kurawa; ich soll sie im Stiche lassen, falls sie finanziellen Beistandes bedürfen! — Aber, Hanna, wie magst du das deinem Kameraden zumuten?“ Ivaate der Graf lächelnd.

„Wieso?“

„Du weißt recht gut, Liebe, wie man über Leute denkt, die ihren Freunden den Rücken kehren, wenn sie ihrer bedürfen. In unserem Falle handelt es sich noch dazu um nahe Verwandte!“

Hanna fand keine Antwort, und um etwas zu sagen, ihrem Manne aber doch nicht beizustimmen, stammelte sie: „Eben darum!“

„Ja, eben darum wäre es in anbetragt meiner Verhältnisse doppelt schmachlich, sie im Stiche zu lassen! — Dich, verachte mir das Wort, verblendeter Dohln!“

Das Einlenken des Wagens in den Torweg der Burg entwarf die Gräfin einer Ermüdung. Aus dem Kopfe drachte sie die Sache aber nicht so schnell, und sie mühte auch immer denken, welsch sonderbarer Anlaß es sei, daß ihr Mann das solche Urteil über sie fällte, wie Kalman getan — beide nannten sie hochmütig! — War sie es wirklich?

Am frühen Morgen schon war Wallern in Bealeitung seines Generaldirektors noch einem etwa vier Stunden entfernten Gutshof gefahren, der an der Grenze seiner eigenen Pändereien lag, verkauft werden sollte und ihm angeboten worden war. Voranschicklich mußte es Abend werden, ehe er zurückkam, und so lag ein einsamer Tag vor Hanna, so fern sich kein Besuch erkund, der etliche Stunden ausfüllte. Als diese Fahrt beschlossen worden war, hatte sie daran gedacht, ihren Mann mit Hans zu begleiten, sie aber mochte ihre Bealeitung nicht anbieten, und er sprach nicht davon. Seit sie ihn dahin abdracht, die Rolle eines guten Kameraden strena durchzuführen, beobachtete sie ihm gegenüber die äußerste Zurückhaltung. Er hätte sonst denken können, sie suchte eine Annäherung.

Sofanae aber der Kammerherr bei seiner Tante weiste, mochte sie nicht allein hinüberfahren. Kam er, so wurde er artig empfangen, aber er durfte nicht denken, daß sie ihn suchte.

Nach den ganzen Moroen hatte Hanna mit dem Schreiben von allerlei Briefen ausgebracht, die sie sehr selbst zur Welt traaten wollte. Rechte sie einen kleinen Umweg, so aina wieder eine Stunde herum.

Sie nahm ihren Weg durch den Park, hatte ihn aber kaum betreten, als sie Hans erblickte, der mit einer langhalsigen Schaufel ein für ihn aufgeschichtetes Sandbügelchen bearbeitete. So recht bei der Sache war er aber nicht; er sah soar ziemlich trübselig drein, eine Bahrnehmung, welche die Gräfin veranlaßte, ihn zu sich zu rufen.

„Hurra, die Ramal!“ jubelte der Bub, die Schaufel wegwerfend und eifrig herbellaufend.

Er freckte ihr schon von weitem beide Arme entgegen, und sie benate sich nieder, soa ihn an sich und drückte einen langen Kuss auf seine breite, sonnenbraune Stirn.

„Bist du nicht wohl?“ forschte sie besorgt.

„Ich bin alleneit wohl, mir ist nie nix!“

„Warum also handest du eben noch so verdrossen da?“

„Weil ich nix zu treiben weiß. — D, es ist so schrecklich — so ganz schrecklich langweilig!“ und ein tiefer Seufzer hob die kleine Brust.

„Also ein Leidensgefährte! Hanna mußte lächeln.

„Weißt du,“ fuhr der Junge eilig fort, „früher war es besser, viel — viel besser! Da sind die Beamtenbuben, die vom Förster, vom Gärtner, und noch ein Hausen andere zu mir gekommen; jetzt aber dürfen sie nicht, Papa hat es verboten, und ich kann nicht so zeitig zu ihnen gehen, sagt Tante Ulrike.“

„Ahr werdet wohl böse gewesen sein, daß Papa es verboten mußte!“

„O nein, es ist nur wegen dir! Papa meint, du hättest den Pirm nicht gern, und so soll sein wie die Mäuschen, das können wir halt nicht, weißt!“

Hanna wurde gerührt. Um ihretwillen hatte man dem armen kleinen Karl sein Kindheitsparadies beschränkt, und er zeigte sich dennoch stets gleich freundlich und lieb zu ihr, ein Zeichen selten guten Gemütes! (Fortsetzung folgt.)

Ehren-Tafel

Dem Kanoniker Anton Siefer, Mehrgemeister aus Wiesbaden, wurde bei den Kämpfen im Westen das Eisenerz Kreuz verliehen.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:

- Gefreiter Karl Stoppel aus Wiesbaden.
Gefreiter Karl Leonhard Frankfeld aus Wiesbaden.
Luftschiffer Karl Weisler aus Wiesbaden.

Wichtig. Als Einbrecher ist der vielfach vorbestrafte Josef Müller verhaftet worden, ein gefährlicher Verbrecher, der in seinem bewegten Leben auch schon Vorkämpfer in einem Kinotheater war und sich wohl hier die erforderlichen technischen Kenntnisse angeeignet hat.

Das zwanzigste Kind. In Bodman am Bodensee hat die Frau des dortigen Landwirts Rupert Kuppel kürzlich ihrem 20. Kind, einem gesunden Mädchen, das Leben geschenkt.

Wegen der 'habelhaften Preise' haben die Ausschreibungen gegen Kurgäste in dem bairischen Gebirgsort Alexandersbad - Bunledel stattgefunden. So wird jetzt in den Berichten aus Bayern der Vorfall aufgeführt. Die Kurgäste zahlten, wie die 'Frankfurter Volksstimme' schreibt, Preise, die wie die Bayern sagen, aus 'habelhaften' arzen - 40 Pfennig für ein Ei und 12 bis 14 Mark für ein Pfund Butter.

Die Seife für den Herrn Handelsminister. Unter der Epithete 'Der eingeleitete Minister' berichtet die ungarische Oppositionspress mit boshaften Schandenfreude: Dem Handelsminister Saerens hat ein Mitarbeiter eines sozialistischen Blattes in Budapest namens Gander eine empfindliche Streich gespielt.

Vollwirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 12. August. Die Börse eröffnete schwächer, wurde aber im Verlaufe, als größere Angebote nicht herauskamen, wieder etwas fester.

Frankfurter Börsenbericht vom 12. August. Die Börse eröffnete die neue Woche in verhältnißmäßig schwacher Haltung. Bei Eröffnung herrschte Verkaufsneigung vor, die das Kursniveau auf fast allen Gebieten drückte.

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie., Akt. Ges., Frankenthal (Rheinbayer). Der Bericht des Vorstandes über das mit 31. März beendete 20. Geschäftsjahr besagt u. a.: Im abgelaufenen Geschäftsjahr war das Werk fast voll beschäftigt. Die Verhältnisse, welche der Krieg hervorgerufen hat, erschweren aber eine glatte Fabrikation in Kriegs- und Friedenswaren immer mehr.

Die Steigerung der Weinpreise hat in der letzten Zeit noch Fortschritte gemacht, trotz des günstigen Standes der Weinberge und der vielfachen Erörterungen über die Notwendigkeit von Höchstpreisen.

Mark, Rotwein bis 12 000 Mark. An der Mosel sind die Eigner überwiegend - in Erwartung noch höherer Preise - zurückhaltend; ja sie verweigern vielfach die Probegabe.

Table with exchange rates for various locations: Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Madrid und Barcelona. Columns show rates for 10. Aug. 1918 and 12. Aug. 1918.

Unterricht.

Vorbereitung für kommunale und soziale Verwaltung Köln. Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Halbjahr 1918/19 ist erschienen. Der Lehrplan umfaßt auf dem Gebiete der Rechts- und Staatslehre 18 Vorlesungen und Übungen in 28 Wochenstunden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Kaiser-Wilhelms-Stunde. Seinen Lebensabend möglichst sorgenfrei zu gestalten, darauf sollte jedermann bedacht sein. Geeignete Gelegenheit hierzu bietet die Kaiser-Wilhelms-Stunde.

Schriftleitung: Gerhard Grotius. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grotius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. Grotius; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: I. G. J. Dohler; sämtlich in Wiesbaden.

Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung Köln.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Halbjahr 1918/19 ist erschienen und kann nebst den sonstigen Drucksachen durch das Sekretariat der Hochschule, Claudiusstr. 1, bezogen werden. Der Studiendirektor der Kölner Hochschulen: Prof. Dr. Ehr. Gertz, Geheimrat Regierungsrat.

Königliche Schauspiele. Residenz-Theater. Dienstag, den 13. August. Schwarzwaldmüdel. Operette in 3 Akten von August Neidhart.

Belzschachen Brillanten, Schmucksachen, Pfandfch., Gramophone, Musikinstrumente, Runder Spielzeuge, Leppische Bettfedern u. alles Ausrangierte fauft zu allerhöchster Preise: Stummer, Rein Laden.

Naturwein-Versteigerung in Oppenheim a. Rh.

Am Mittwoch, den 4. September 1918, nachm. 1 1/2 Uhr versteigern in der Wirtschaftshalle des Verschönerungsvereins auf der Landkrone Ernst Jungkenn und Frau Hermann Weis Weingutsbesitzer in Oppenheim am Rhein.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 13. August: Vormittags 11 Uhr: Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnenanlage. Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

Kinephon

Erst-Aufführung. Die tanzende Hanni Drama in 4 Akten mit Hanni Weise Der Künstler träumt köstliche Stoffe u. Albert Gantig Auf Erholungsurlaub Zeitgemäßes Lustspiel in 3 Akten mit Hansi Dege, Gerhard Gamman

Monopol

Erstaufführungen!

Der fremde Mann

Schauspiel aus der Gesellschaft in 4 Akten. In der Hauptrolle: Eva Speyer Interessante Naturbilder Amalie 45 Mark Köstliches Lustspiel in 4 Akten von Sven Gade Hauptdarsteller: Lisa Weise / Karl Beckersachs

Hauswirtschaftliche Abendkurse

in der Haushaltungsschule für Dienstboten, Dolzheimer Str. 3 Beginn und Dauer der Kurse: Herbstkursus 2. September bis 21. Dezember } 3 x wöchentlich Winterkursus 6. Januar bis Ende April } v. 7-9 Uhr abds. Unterrichtsfächer: Kochen, Hausarbeit, Servieren, Flickon, Bürgerkunde, Säuglings- u. Kleinkinderpflege Schulgeld: 4 Mark; bei der Anmeldung zu zahlen. Anmeldungen: Bürgertöchtern, Verkäuferinnen, Hausangestellten, weiblichen Büroangestellten täglich von 8-3 Uhr nachm., Montag, Mittwoch, Freitag von 4-6 Uhr nachmitt. Dolzheimer Str. 3

Wiesbadener Hausfrauenbund. Das Kuratorium der Haushaltungsschule für Dienstboten. 2 Waggon Karotten Pfund 25 Pfennig. 2 Waggon Weißkraut Pfund 25 Pfennig. Verkauf an Jedermann. Weitere Waggonladungen sind unterwegs und wollen sich Händler u. Großverbraucher wegen größeren Bezügen an mich wenden. Knapp, Friedrichstr. 8. Telefon 6458.

Verkauf von Kartoffeln.

Ab Dienstag, den 13. ds. Mts. und folgende Tage erhalten die Kunden der Kartoffel-Verkaufsstellen Nr. 106 bis 196 auf Feld 33 der neuen Kartoffelarte 3 Pfund Frühkartoffeln zum Preise von 15 Pfennig das Pfund. Wiesbaden, den 12. August 1918. Der Magistrat.

Hausdame gesucht

für frauenlosen kleinen Haushalt. Wirtschaftlich befähigte, städtische und repräsentationsfähige Dame, hübsche gewinnende Erscheinung, Mitte 30er Jahre, wolle nähere Nachrichten unter N A 5444 jedoch nur unter Beizugung eines neuesten Bildes, an die Geschäftsst. der Kreisfelder Zeitung, Kreisfeld gelangen zu lassen. Stellung ist gesellschaftlich äußerst angenehm. Dame mit perfekter Klavierausbildung erhält erst. den Vorzug.

Besseres Mädchen,

das etwas kochen kann und Hausarbeiten versteht, gesucht. Gustav-Freitag-Str. 3.

Einfache Stütze

zum 15. August gesucht wegen Deirat der jetzigen. Kaiser-Friedrich-Ring 32, II.

Junges Mädchen

oder Frau, 4mal wöchentlich 3 Std. vormitt. gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 32, II.

Besseres Fräulein,

24 Jahre, kath., sucht Stelle als Stütze bei einzelner Dame oder kleinen Familie bei Familienanw. Paula Dörber, Reitinghausen Süd-West.

Hausdame, anf. 30, firm i. Küche u. Haus, Krankenpfli., gern selbsttätig, sucht gest. auf langj. Beugn. Verträuensposten i. Wiesbad., auch neb. H. Hilfe. Off. u. 3 337 a. d. Geschäftsst. d. Kreisfelder Zeitung.

Mandoline Lauts oder Gitarre ohne jede Vorkenntnisse nach patentl. gesch. System Bo-De-De Helt 7/8 Lieberherr, M. 115 Dressel-Stöcher, Frankfurt a. M. Hobenhausen-Str. 21

Steintöpfe zum Gutmachen 1-60 Lt. Inhalt vorzüglich Wilh. Höcker Großschlösschenstr. 109 Schillerplatz 2.

Gefittet wird: Glas, Marmor Kunstgegenstände aller Art (Vorzellan feuerfest im Wasser haltbar). Luisenplatz Nr. 6 bei D. Uhlmann.

Wiesbaden Taunusstraße ist Geschäftshaus mit mehreren Zäden mit sehr geringer Anzahlung zu verkaufen. Villa od. Grundstück wird in Zahlung genommen. Vermittlung wird honoriert. Off. u. N 3 831 a. Hansenstein & Vogler H. G., München. H. 446

In Etiville ist ein billenartiges Haus mit schönem Garten, gut gebaut, infolge Todesfall zum Preise von M. 22 000.- zu verkaufen. Dasselbe hat 7 Zimmer und ist gut eingerichtet. Off. u. S. H. 940 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

# Geschäfts-Verlegung

der Verkaufsräume nach

## 12 Wilhelmstrasse 12

(früher „Kaffee Hohenzollern“)

# LUDWIG GANZ

G. m. b. H.